

<i>Ulrich Wächmann-Jentzen</i> Geburtstag feiern in der betreuenden Institution	97
Eine Institution stellt sich vor	
<i>Ursula Schreiter Gasser und Jutta Stahl</i> Das Gerontopsychiatrische Zentrum Hegibach der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich	105
Zum Titelbild	
<i>Nina Dixon</i> Sterntaler	115
Berichte und Besprechungen	
<i>Dirk K. Wolter</i> François Höpflinger: Age Report 2004. Traditionelles und neues Wohnen im Alter	117
<i>Johannes Kipp</i> Rosmarie Welter-Enderlin und Bruno Hildenbrand (Hg.): Rituale – Vielfalt im Alltag und Therapie	119
<i>Meinolf Peters</i> Michael Vogt: Beziehungskrise Alter	121
Tagungshinweise	123
Autorinnen und Autoren	125
Schreibhinweise für Autorinnen und Autoren	127
Bisher erschienene Schwerpunktheft der »Psychotherapie im Alter«	129

Editorial

»Lieb gewonnene Gewo

»Ich bin's halt von Kind auf gewohnt, einen exakten Scheitel auf dem Kopf zu haben. Der Gang mit Liesl Karlstadt fertig.

Mit der Ausdrucksweise »lieb gewonnene Gewo« in der deutschen Sprache alltägliche Gewohnheiten und stiller Befriedigung einhergehen sollen. Es handelt sich um eigenen Neigungen entsprechend zu sein. Sie gehen, insbesondere, wenn Elemente eliminiert wurden, auf die Ritualisierung der Handlung ermöglicht werden kann. Zwar Ritual ohne Störung zu vollziehen, aber durch die Ritualisierung einbezogen werden. Voraussetzungen sind aufgestellten Regeln einlassen.

Während lieb gewonnene Gewohnheiten differenzierter und perfekter sein können, treten andere Gewohnheiten einhergehen, im Laufe des Lebens damit verlernt und stehen mit anderen Menschen schränken sich auf. Lieb gewonnenen Gewohnheiten sind die Wiederholung dessen, was schon in Goethes *Faust* steht: »Nun doch, du bist so schön, dann geh ich gern zugrunde gehen.«

Das Festhalten am lieb gewonnenen Gewohnheit Regel nicht bewusst ist. Freilich ist der Zusammenhang zwischen To